

Informationen der Schule Willisau

Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen

Im Rahmen des Projektes «Schulen mit Zukunft» sieht die Dienststelle Volksschulbildung (DVS) die Einführung der Schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen auf das Schuljahr 2012/13 vor.

Darunter versteht sich, dass Lernende des Kindergartens und der Primarstufe am Morgen vor dem Unterricht, über die Mittagszeit und am Nachmittag nach dem Unterricht bis 18.00 Uhr betreut werden können.

Der Stadtrat hat im Laufe der Planung des Umbaus der Schlossschür beschlossen, im Erdgeschoss der Schür die Tagesstrukturen und die Kinderkrippe einzurichten.

Anfangs dieses Schuljahres wurden die HPS und die Schlossschür in Betrieb genommen und damit auch die Tagesstrukturen schon zwei Jahre vor dem vom DVS gesetzten Termin installiert.

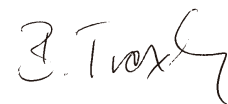
Es ist dem Stadtrat aus verschiedenen Gründen wichtig, diese Betreuungsmöglichkeit anzubieten. Neben vielen Eltern, die sich entscheiden, ihre Kinder selber zu betreuen, gibt es immer mehr Eltern, die beide zumindest teilweise berufstätig bleiben wollen oder müssen. Für sie hofft der

Stadtrat, die Organisation des beruflichen und familiären Alltags mit diesem Betreuungsangebot zu erleichtern. Die Kinder in guter Obhut zu wissen, reduziert die Belastung ausserordentlich.

Ein weiterer Grund ist das soziale Übungsfeld, das sich Kindern in den Tagesstrukturen bietet. In der Gruppe kann der Umgang mit anderen Kindern, das sich Behaupten, aber auch Rücksicht zu nehmen und Kompromisse einzugehen sehr gut geübt werden. Natürlich trägt dieses Angebot auch dazu bei, Willisau als regionales Zentrum mit den Schwerpunkten Bildung und Wohnen noch attraktiver zu machen.

Damit die Betreuung für die Eltern erschwinglich ist, bietet Willisau einkommensabhängige Tarife an.

Im Namen des Stadtrates wünsche ich den Kindern, ihren Eltern und den Betreuenden alles Gute in der Schlossschür.



Brigitte Troxler-Unternährer
Schulverwalterin



Eine bunt gemischte Gruppe von SchülerInnen beim Ausruhen...

Inhalt

- 1 Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen
- 2 Tagesstrukturen: Interview/Stimmen/Personal
- 5 Jahresprogramm der Schule Willisau
- 6 Neue Lehrpersonen
- 7 Neubesetzung des Schulsekretariates
- 8 Redaktionswechsel
- 9 Erster Schultag und Geburtstag mal zwei/
Verkehrserziehung
- 11 Elternteam: Mobbing ist kein Kinderspiel
- 12 Schuldienste Willisau: Computer(spiel-)sucht
- 13 «Das höchste Klassenzimmer der Schweiz»
- 14 HPS: Eröffnung Neubau Schloss
- 16 Ferienplan Schuljahr 11/12/Wichtige Adressen/
Auflösung Ballonwettbewerbe

Tagesstrukturen

Interview mit den Betreuerinnen Beatrice Meier und Anita Graber-Deubelbeiss

Seit Schulbeginn betreuen Sie Kinder, die Elemente unserer Tagesstrukturen nutzen. Was fällt Ihnen spontan ein, wenn Sie an Ihre Tätigkeit denken?

Wir freuen uns sehr, hier tätig sein zu dürfen. Die Arbeit mit den Kindern ist befriedigend und abwechslungsreich. Das Schönste ist, wenn uns ein glückliches Kindergesicht entgegenstrahlt.

«Aller Anfang ist schwer», besagt ein altes Sprichwort. Wo sind Sie auf die grössten Startschwierigkeiten gestossen? Wie ist es Ihnen gelungen, die Situation zu verbessern?

Im Vorfeld führten wir miteinander einige Gespräche, um uns abzusprechen und gewisse Abläufe zu regeln. Schwierig war es anfänglich, sich auf die wechselnden Zeiten und Kinder in den einzelnen Betreuungsangeboten einzustellen. Wir fragten uns, welche Bedürfnisse und Ansprüche die Kinder und Eltern an uns Betreuerinnen haben. Der Elternabend, den wir gleich zu Beginn durchgeführt haben, klärte dann einiges, er war für uns informativ und bereichernd. Es ergaben sich gute Gespräche, viele Fragen konnten geklärt werden. Wichtig erscheint uns Betreuerinnen auch eine gute Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen.

Mit grossem architektonischem Geschick wurde die ehemalige Schlossscheune in einen Begegnungsort umfunktioniert. Wie fühlen Sie sich in den neugeschaffenen Räumen in unmittelbarer Nachbarschaft zur Kinderkrippe Hurrlibus und zur neuen Heilpädagogischen Schule?

Wir haben uns in der Schlossschür gut eingelebt. Wir arbeiten eng mit der Kinderkrippe zusammen, nutzen wir den Eingangsbereich doch gemeinsam. Am Mittags-

tisch der HPS fühlen wir uns gut integriert. Dort kommt es auch immer wieder zu spontanen und herzlichen Begegnungen mit den Kindern.

Im Zentrum Ihrer Tätigkeit stehen die Ihnen anvertrauten Kinder. Wie erleben Sie diese bunt zusammengesetzten, häufig wechselnden Gruppen vom Kindergärtler bis zum Jugendlichen, die aus verschiedenen Klassen und Schulhäusern kommen? Wie gehen Sie mit dieser Heterogenität um?

Es ist nicht immer einfach, auf die verschiedenen Bedürfnisse und Wünsche der Kinder einzugehen, da der Altersunterschied beim Spielen recht gross ist. Wir bemühen uns jeweils, die Kinder anzuleiten oder ihnen verschiedene Vorschläge für Beschäftigungen zu unterbreiten. Wichtig ist uns, dass die Kinder lernen, aufeinander Rücksicht zu nehmen. Damit sich alle Kinder bei uns wohlfühlen, gilt es tolerant zu sein und Regeln einzuhalten.

Wie erleben Sie die Zusammenarbeit mit Eltern, Lehrpersonen und Behörden?

Wir werden von der Behörde gut unterstützt. Bei Fragen können wir jederzeit auf Stadträtin Brigitte Troxler zählen, auch der zuständige Schulleiter, Heinz Kägi, steht uns bei Problemen beratend zur Seite. Beim Bringen und Abholen der Kinder kommt es immer wieder zu spontanen Gesprächen mit Lehrpersonen und Eltern. Wir legen grossen Wert auf eine offene Kommunikation. – Ein Anliegen hätten wir in diesem Zusammenhang sowohl an Eltern wie Lehrpersonen: Vergesst nicht, Kinder abzumelden!

Gibt es innerhalb der angebotenen Betreuungselemente Punkte, die aus Ihrer Sicht verändert oder verbessert werden könnten?

Bestimmt braucht es noch Zeit, bis sich alles eingespielt hat. Anpassungen und Veränderungen sind wohl immer wieder notwendig, doch braucht es auch eine gewisse Kontinuität. Wir haben festgestellt, dass die Ferienbetreuung noch einiges an Klärung bedarf. Wir würden es begrüssen, wenn in den Familien vermehrt Gesellschaftsspiele gespielt würden, diese fördern nicht nur den Zusammenhalt, sondern sind zudem ein wunderbarer Ausgleich zu unserem hektischen Alltag.

Das Interview führte Heinz Kägi

Dürfen wir noch einen Spendenaufruf machen?

Wir suchen gut erhaltene und saubere Spielsachen wie Puppen und Puppenkleider, Puppenhaus und Puppenwagen, Holzstall mit Tieren, Verkaufsladen, grosse Brettspiele, Stelzen, Lego und Bauklötze, alte Leintücher und Stoffwindeln. –

Wir freuen uns auf Ihren Anruf: 041 970 28 59.



In der Schlossschür befinden sich die «Tagesstrukturen» und die Kinderkrippe «Hurrlibus».



beim Spielen...



Beatrice Meier

Mein Name ist Beatrice Meier. Ich komme von der Schönen, wohne nun aber mit meinem Freund zusammen in Hergiswil. Nach der obligatorischen Schulzeit und einem Welschlandjahr absolvierte ich im Pflegeheim Waldruh in Willisau die dreijährige Aus-

bildung zur Fachfrau Hauswirtschaft. Anschliessend erfüllte ich mir einen Traum: Ich reiste nach Afrika, wo ich ein halbes Jahr in einem Waisenhaus arbeitete, das einem Kloster angegliedert war. Diese Zeit in Kamerun, die Arbeit mit den Kindern und im Schwesternteam prägten mich. Es war eine herausfordernde, aber auch eine einmalig schöne Zeit. Nach meiner Rückkehr in die Schweiz suchte ich eine völlig neue Herausforderung, die ich in einem Gastwirtschaftsbetrieb fand. Inzwischen merkte ich aber, dass mir Kinder und deren Betreuung fehlten, hatte ich mich doch seit meiner Jugend als Babysitterin betätigt. Ich freue mich nun riesig, dass ich in der Schlosschür die Möglichkeit bekommen habe, als Mitarbeiterin der Tagesstrukturen tätig zu sein. Ich bin gespannt, was die neue Aufgabe alles mit sich bringt.



Anita Graber-Deubelbeiss

Ich bin verheiratet mit Fritz Graber und Mutter von 2 erwachsenen Kindern. Christoph ist 26 und Fabienne 21 Jahre alt.

Nach der Ausbildung an der Arztgehilfenschule in Zürich habe ich mehrere Jahre als Pflegemitarbeiterin

in Altersheimen gearbeitet. Als Mitarbeiterin und Leiterin der Ludothek in Willisau konnte ich mein Hobby mit der Arbeit verbinden. Gesellschaftsspiele sind meine grosse Leidenschaft. Auch während meiner Tätigkeit als Mittagsbetreuerin an der HPS Willisau konnte ich viele Kinder zum Spielen motivieren.

Ich freue mich sehr über meine neue Tätigkeit als Betreuerin in der Tagesstruktur und hoffe, dass ich auch hier meine Erfahrung und Spielleidenschaft weitergeben kann.

Wir sind froh, dieses Angebot nutzen zu können

Unser Sohn Timon nutzt – seit er auf Schuljahresbeginn in den Kindergarten Käppelimmatt eingetreten ist – jeweils dienstags die Tagesstrukturen. Nach dem Vormittag im Kindergarten werden er und sein Freund Gian von der Käppelimmatt in die Schlossschür geführt, wo sie mit acht anderen Kindern den Mittagstisch besuchen. Das Essen ist immer ein Highlight, gibt es doch jedes Mal ein feines Dessert! Danach wird gespielt bis es wieder Zeit ist für den Nachmittagskindergarten. Wieder zurück in der Schlossschür, gibt es ein gesundes Zvieri und anschliessend wird gespielt oder sie dürfen sich auf dem neuen, unterhaltsamen Kinderspielplatz austoben. Schon bald danach – so gegen 18 Uhr – holen wir Timon wieder von der Tagesstruktur ab, wo wir dann müde aber zufrieden nach Hause gehen und uns gegenseitig die Geschichten von unserem Tag erzählen.

Wir sind sehr froh, dass Timon einen Tag in der Woche das Angebot der Tagesstrukturen besuchen kann, wissen wir ihn doch da pädagogisch wertvoll betreut.

Bruno Peter, Christine Reuse Peter



beim Essen...

Das Angebot der Tagesstrukturen ist ein sehr neutrales, seriöses, zuverlässiges und flexibles Angebot. Unsere Kinder werden dort liebevoll und bestimmt betreut. Es gefällt ihnen und sie gehen gerne. Das Mittagessen ist ausgewogen, kindergerecht und die Gemeinschaft mit den HPS-Kindern eine zusätzlich bereichernde Erfahrung. Wir sind froh um dieses Angebot und den Lehrpersonen der Käppelimmatt auch dankbar, dass sie sich um den Transport kümmern.

Carmen und Markus Mehr-Blum



beim Diskutieren...

Nette Betreuerinnen, lustige Spiele und feines Essen

Als ich am Dienstagnachmittag in der Schlossschür die Tagesstrukturen besuche, sitzt die sechsköpfige Gruppe mit ihrer Betreuerin, Beatrice Meier, um einen Tisch, auf dem ein grosses Blatt Papier liegt. Eifrig wird diskutiert, Kevoughn, der Viertklässler, schreibt mit Filzschreiber Stichworte auf. «Wir stellen Regeln auf, die hier in der Schlossschür gelten sollen», erklärt mir Mansur. «Es sind eigentlich ähnliche Regeln, wie sie auch in der Schule gelten», ergänzt ein weiterer. Spontan erklären sie mir, dass Frau Meier und Frau Graber die Eltern informieren werden, wenn sie sich nicht daran halten. Die Kindergärtler wirken zwar etwas abwesend, aber man spürt, dass sie trotzdem dazugehören, auch wenn sie kaum ihre Meinungen einbringen können. Ich möchte den Kindern gerne einige Äusserungen entlocken, aber es ist gar nicht einfach, sie bei ihrem Regelsammeln zu stören. Schliesslich geben sie mir aber auf meine Fragen bereitwillig Auskunft. Ich erfahre, dass sie die Betreuerinnen nett finden und es ihnen in den Tagesstrukturen gut gefällt. Sie berichten, dass sie verschiedene lustige Spiele machen, Hütten bauen, aber auch zeichnen und basteln, was die Dekorationen im Raum belegen. Auch der neue Spielplatz, Seilpark, wie sie ihn nennen, mag zu begeistern. Die Grösseren schwärmen vom Pingpong spielen. Am Mittwochnachmittag durften einige sogar einkaufen gehen und in der Ludothek mitentscheiden, welche Spiele man leihweise mitnehmen könnte. Das Essen wird gerühmt, auch wenn man nicht immer alles gleich gern hat. «Wir müssen immer von allem ein bisschen probieren», meint das einzige anwesende Mädchen. «Ja, aber das finde ich gar nicht so toll», wendet ein Junge ein. Natürlich gibt es hin und wieder auch Auseinandersetzungen... Aber bald gelten ja die neu ausgehandelten Regeln!

Heinz Kägi, Schulleiter Primar

Jahresprogramm der Schule Willisau

Für das Schuljahr 2010/2011 haben sich Schulpflege, Schulleitung und Lehrpersonen wieder einiges vorgenommen. Auszugsweise stellen wir Ihnen einige Themen aus dem Jahresprogramm kurz vor:

- **Basisstufe** Seit fünf Jahren führen wir an der Schule Schülen eine Basisstufe. Das neue Schulmodell mit einer altersdurchmischten Lerngruppe von vier bis achtjährigen Kindern ist pädagogisch sehr interessant. Sobald der Kantonsrat den Rahmen für die Einschulung neu geregelt hat (Frühling 2011), werden die Willisauer Behörden die Weichen für das künftige Modell stellen.
- **Basisschrift** Die Erstklässler beginnen neu mit der Basisschrift.
- **Begegnungstage** Während drei Tagen öffnen wir die Schulzimmertüren speziell für alle Besucherinnen und Besucher. In diesem Rahmen findet zum 2. Mal eine Talentschau von der 5. – 9. Klasse statt.
- **Computer unterstütztes Lernen** Im 7. Schuljahr wollen wir Erfahrungen mit dem Netbook sammeln.
- **Individualisieren** Individualisieren bedeutet im schulischen Kontext, auf die Stärken und Schwächen des Lernenden einzugehen und dabei dem Lerntempo Rechnung zu tragen. An der Schule Willisau bauen wir kontinuierlich den Einsatz von individualisierten Lerneinheiten aus.
- **Integrative Förderung** Ab Schuljahr 2010/2011 besuchen auf der Primarstufe alle Kinder die Regelklasse. Die Kleinklassen A und B wurden in 2 Etappen aufgehoben.
In jeder Regelklasse steht eine Förderlehrperson für Kinder mit besonderen Bedürfnissen zeitweise zur Verfügung. Kinder, welche mit dem Stoff in der Regelklasse anhaltend überfordert sind, erhalten auf sie zugeschnittene Lernziele.
Ab Schuljahr 2010/2011 gehört die Integrative Förderung auch auf der Sekundarstufe I zum Angebot der Schule Willisau. Im Niveau C arbeiten Klassenlehrperson und Förderlehrperson in verschiedenen Organisationsformen zusammen.
- **Interne Evaluation** Wir beleuchten heuer zum einen unsere Feedbackkultur und zum andern den Stand der Integrativen Förderung (KG, PS, Sek I).
- **Leitbild** Heuer bearbeiten wir aus dem Willisauer Leitbild den Bereich «Menschenbild» und gehen dabei von folgendem Leitsatz aus: «Wir begegnen einander mit Respekt und Würde». Die konkrete Umsetzung läuft unter Einbezug der Lernenden schulhaus- und klassenweise.
- **Lehrmittel** An den 2. und 3. Primarklassen wird neu das Lehrmittel «Die Sprachstarken» eingesetzt. Ebenfalls in den 3. Primarklassen wird im Fach Mathematik das «Zahlenbuch» eingeführt.
- **Netzwerk Luzerner Schulen** Die Schule Willisau sucht themenspezifisch aktiv den Kontakt mit anderen Schulen. Ab Schuljahr 2010/2011 ist die Schule Willisau in 13 Teilnetzwerken vertreten und profitiert vom Erfahrungsaustausch.
- **Sozialkompetenz** An der Schule Willisau wollen wir mit einem Aktionsprogramm unterstreichen, dass uns die Sozialkompetenz wichtig ist.
Nach dem ersten Durchlauf im vergangenen Schuljahr wird das Modell partizipativ weiterentwickelt.
- **Sportprojekt** In einer 5. Primarklasse findet ein Sportprojekt statt, bei dem Lernen und Bewegung kombiniert werden.
- **Schulsozialarbeit** Seit fünf Jahren arbeitet eine Schulsozialarbeiterin an der Schule Willisau. Das Pensum von 70 % macht den Einsatz auch an der Primarschule und am Kindergarten möglich. Neu kommt heuer ein Präventionskonzept zum Einsatz, das auf die 5. und 7. Klasse abzielt.
- **Schülerrat** Neben dem Schülerrat auf der Primarstufe startet neu der Schülerrat auf der Sekstufe I, der jahrgangsweise organisiert wird.
- **Vergleichsprüfungen** An der Primarschule und der Sekundarstufe I werden verschiedene hauseigene und kantonale Vergleichsprüfungen durchgeführt.
Auf der Sekstufe I absolvieren alle 8. und 9. Klässler den geeichten digitalen Test «Stellwerk 8 & 9».
- **Personalprojekte**
 - Teamteaching: Im Schuljahr 2010/ 2011 bauen die Willisauer Lehrpersonen ihre Erfahrungen im sogenannten Teamteaching aus. Jeweils zwei Lehrpersonen unterrichten gemeinsam eine Unterrichtseinheit in der gleichen Klasse.
 - Personaltausch: Nachdem 3 Willisauer Lehrpersonen im vergangenen Schuljahr ihre Rolle mit Berufskollegen der Schule Entlebuch getauscht haben, können Willisauer Lehrpersonen nun für eine Zeit von drei Wochen ihre Rollen mit Berufskollegen der Schule Davos tauschen und dabei wertvolle Erfahrungen für sich und die eigene Schule sammeln.
- **PHZ** Im Auftrag der PHZ Luzern hilft die Schule Willisau bei der praktischen Ausbildung von 20 Studierenden mit.
- **Tagesstrukturen** Bereits ab Schuljahr 2010/2011 bietet die Schule Willisau das umfassende Schulungs- und Betreuungsangebot an, das wochentags von 07.00 bis 18.00 gebucht werden kann:
 - Morgenbetreuung
 - Blockunterricht Vormittag
 - Mittagsbetreuung
 - Nachmittagsunterricht und/oder Nachmittagsbetreuung
 - Hausaufgabenhilfe
- **Weiterbildung** Für die Willisauer Lehrpersonen werden 20 verschiedene hauseigene Weiterbildungskurse angeboten.

Neue Lehrpersonen



Franziska Fäh
IS-Lehrerin Primar und Sek

Seit 5 Jahren wohne ich mit meinem Mann und unserem 6-jährigen Sohn in Willisau. Aufgewachsen in der Ostschweiz, hat es mich nach dem Heilpädagogik Studium in Fribourg und einigen Jahren in Zürich ins Napfgebiet gezogen. Während den letzten 12 Jahren konnte ich in verschiedenen heilpädagogischen Einrichtungen Erfahrungen sammeln in der Begleitung von Kindern mit speziellen Bedürfnissen. Ich freue mich jetzt auf diese neue Herausforderung an der Schule Willisau.



Jolanda Bossert
Klassenassistentin Kindergarten

Es freut mich in den folgenden Zeilen etwas über mich erzählen zu dürfen. Als gebürtige Reiderin kam ich 2005 mit meiner Familie nach Willisau. Mit meinem Mann Werner und unseren 3 Kindern Noah (13), Alisha (10), und Luana (7) wohne ich im schönen Ostergau. In meiner Freizeit beschäftige ich mich gerne kreativ, liebe die Natur und Musik. Zudem habe ich viel Spass im Kreise der «Jodelfroue Willisau». Seit 2007 bin ich im Elternteam Willisau als Vize-Präsidentin tätig. Per laufendes Schuljahr arbeite ich nun in einem Teilzeitpensum als Klassenassistentin im Kindergarten. Ich freue mich auf den Wiedereinstieg ins Berufsleben. Diese Aufgabe gibt mir die Möglichkeit einen lang ersehnten Traum, das Arbeiten mit Kindern, zu erfüllen.



Martina Lipp
Primarlehrerin, 6. Klasse

Ich unterrichte seit Ende August die 6. Klasse c. Aufgewachsen bin ich in Wolhusen, wo ich auch heute noch wohnhaft bin. Nach einer kaufmännischen Lehre mit anschliessender Berufsmatura wechselte ich das Berufsfeld und startete die Ausbildung zur Primarlehrerin an der Pädagogischen Hochschule in Luzern. Mit einem Stellvertretungsjahr startete ich ins Berufsleben und sammelte Erfahrungen auf verschiedenen Stufen. Nun habe ich in Willisau meine erste eigene Klasse übernommen. In meiner Freizeit mache ich je nach Jahreszeit verschiedene Sportarten, zu den beliebtesten gehören Skifahren, Wandern und Biken. Ausserdem spiele ich verschiedene Instrumente und mache aktiv in einem Musikverein mit. Ich freue mich auf ein spannendes Schuljahr in Willisau.



Raffael Kolb
Primarlehrer 5. Klasse

Bonjour tout le monde, je m'appelle Raffael Kolb. Ich bin 30 Jahre alt und abito a Schenkon. Nach der Ausbildung zum Primarlehrer habe ich pendant deux ans als Klassenlehrperson in Hitzkirch gearbeitet. Nach einem längeren Sprachaufenthalt in Bordeaux, habe ich während mehreren anni come Fachlehrperson an verschiedenen Schulen enseigné. Le sport stand bei mir schon immer weit oben auf der Liste. Je suis content, dass ich mit meiner Klasse ein Sportprojekt mit 4 Lektionen starten durfte. Unterwegs mit dem Bike, kann ich meiner Seele freien Lauf geben. Nebst dem Sport, lasse ich mich schnell von Italia und France begeistern. Ich freue mich wieder als Klassenlehrperson tätig zu sein und hoffe auf ein gutes Schuljahr mit allen Beteiligten de l'école Willisau.



Ursula Achermann-Odermatt
Klassenassistentin Primar

Seit diesem Schuljahr mache ich meine ersten Erfahrungen an der Schule Willisau als Klassenassistentin. Ich begleite ein Kind im Rahmen der integrativen Förderung während 5 Lektionen pro Woche in den Fächern Turnen und Handarbeit/Werken. Ich habe mich gut eingelebt und finde die neue Aufgabe sehr spannend und bereichernd. Mit meinem Mann Thomas und den Söhnen Jonas (13 J.) und Simon (12 J.) lebe ich seit bald 20 Jahren in Willisau. Hier arbeite ich noch in einem 30% Pensum auf der Post. In meiner Freizeit spiele ich Kontrabass in der Stadtmusik und bewege mich gerne in der Natur, sei es beim Joggen oder Skifahren. Ich freue mich auf viele weitere interessante Schulstunden in der 5. Klasse.



René Sommer
Primarlehrer 5./6. Klasse

Meine Kinder- und Schulzeit verbrachte ich in Reiden. Nach dem Seminar in Luzern unterrichtete ich 16 Jahre die 1.-3. Klasse an der Gesamtschule Reidermoos. Nach einem Jahr an der 1. Klasse in Reiden übernahm ich die pädagogische Schulleitung der Unter- und Mittelstufe der Schule Reiden. Während dieser Zeit absolvierte ich eine Management- und die Schulleiterausbildung. Da ich auch gerne einmal ausserhalb der Schule arbeiten wollte, wechselte ich als Leiter Innerer Dienst an die Strafanstalt Wauwilermoos. Nach interessanten und

lehrreichen Monaten wurde mir aber bewusst, dass mein Herz halt doch für die Schule schlägt. In Dagmersellen bekam ich die Chance eine 3. Klasse zu unterrichten. Die letzten zwei Jahre arbeitete ich in Nebikon und in Ebersecken als Schulleiter. Seit August unterrichte ich nun mit grosser Freude zusammen mit Marie-Theres Zimmermann die 5./6. Klasse in der Käppelimatt. Zusätzlich habe ich weiterhin die Schulleitung in Ebersecken inne.

Nun noch kurz etwas über mein privates Leben: Ich bin mit Sabine Sommer verheiratet. Wir sind stolze Eltern von Flurina (4 J.) und Severin (2 J.) und wohnen in Reiden. Meine Hobbies sind meine Familie, biken, Velo fahren, joggen und noch vieles mehr..., wenn die Zeit noch reicht.



Urs Beutler
Primarlehrer 5. Klasse

«Dä chonnt vo ganz wit wäg!»
Dies war einer der ersten Sätze die ich auf dem Pausenplatz von den Kindern gehört habe. Zugegeben, Langenthal liegt nicht gerade um

die Ecke, aber soo weit weg ist es nun auch wieder nicht. Ich bin in Huttwil aufgewachsen und habe 2001 meinen Abschluss am Seminar in Langenthal gemacht. Bevor ich in diesem Sommer die Stelle in Willisau angetreten habe, unterrichtete ich während neun Jahren an der Primarschule Altbüren.

In meiner Freizeit spiele ich Volleyball beim VBC Herzogenbuchsee und spiele Klarinette in der Musikgesellschaft Rohrbach.

Ich freue mich auf die neue Herausforderung, die neuen Bekanntschaften und auf eine gute Zusammenarbeit mit allen Beteiligten an der Schule Willisau.



Verena Barmettler-Keiser
Klassenassistentin Primar

Als Katechetin unterrichtete ich schon mehr als 10 Jahre an der Schule Willisau. In dieser Zeit konnte ich in der Begleitung von Schülern, vor allem in der Unterstufe, wertvolle

Erfahrungen sammeln. Die Aufgabe als Klassenassistentin bedeutet für mich eine neue, interessante Herausforderung.

In Emmen bin ich aufgewachsen und besuchte dort die Primar- und Sekundarschule.

Als Psychiatrie-Schwester absolvierte ich die Lehre in St. Urban. Anschliessend arbeitete ich im Kantonsspital Obwalden.

Seit der Gründung meiner Familie bin ich Ehefrau, Mutter von 4 Kindern, Organisatorin und Managerin! 1996 entschloss ich mich für die 3-jährige Ausbildung zur Katechetin.

Nun freue ich mich auf die neue Aufgabe als Klassenassistentin.



Rita Häfliger
IF-Lehrerin 5. Primar

Mit Freude startete ich am 23. August als Lehrerin für Integrative Förderung an den 5. Primarklassen.

Meine berufliche Tätigkeit begann ich als Primar- und Kleinklassenlehrerin in Zell, wo ich auch heute noch wohne. Nach den

Geburten meiner drei Kinder war ich über mehrere Jahre als Deutschlehrerin für fremdsprachige Kinder und Jugendliche tätig.

In den Jahren 2000–2003 absolvierte ich meine Zusatzausbildung in Schulischer Heilpädagogik. Die letzten zehn Jahre unterrichtete ich an der Ober- und Werkstufe der HPS Willisau. Dort bin ich weiterhin in einem Teilpensum angestellt und begleite und betreue zwei Kinder, die ebenfalls integrativ geschult werden.

Die Kinder stehen im Zentrum meiner Arbeit. Mit ihnen auf dem Weg zu sein, sie zu begleiten und zu unterstützen, ist mir wichtig.

Neubesetzung des Schulsekretariates

Auf Beginn des Schuljahres nahmen Doris Fankhauser-Jost und Sonja Löhner-Casserini ihre Arbeit auf dem Schulsekretariat der Regelschule auf. Sie lösten Manuela Jost-Schrag ab, die nach Familienzuwachs ihre Aufgabe an der Schule Willisau in neue Hände gab.

In den ersten Wochen wurden die beiden neuen Sekretärinnen, die sich das Pensum teilen, mit vielen neuen Themen, Abläufen und Anfragen konfrontiert. Schritt für Schritt arbeiten sie sich nun in ihre Funktion ein und bewegen sich dabei in einem dynamischen Berufsumfeld. Beherzt und zielstrebig eignet sich das Duo Fankhauser/Löhner die notwendigen Kompetenzen an, damit der administrative und organisatorische Bereich der Schule Willisau rund läuft.

Wir wünschen Doris Fankhauser und Sonja Löhner viel Freude in der neuen Tätigkeit.

Die beiden Fachfrauen stellen sich gleich selber vor:

Doris Fankhauser-Jost

Mein Name ist Doris Fankhauser-Jost. Ich wohne mit meinem Mann Urs und unseren beiden Kindern, Jeremias 3 und Antonia 1, in Willisau.

Neben dem Zaungeschäft meines Mannes bewirtschaften wir auf der Hasenburg einen kleinen Landwirtschaftsbetrieb. Wir widmen uns hauptsächlich der Zucht von raren Rassen, Bündner Oberländerschafe und Capra Grigias, aber auch Hund und Katz haben einen Platz bei uns.

In meiner beruflichen Laufbahn habe ich auf der Volksbank Willisau die Banklehre abgeschlossen. Ich orientierte mich nach einigen Jahren Bankerfahrung neu und konnte bei der Firma Eurobus AG in die Reisebranche einsteigen. Ich organisierte und verkaufte Reisen durch ganz Europa. Anschliessend bin ich zum «Möbelpacker» im Verteilzentrum der Interio AG geworden. Dort durfte ich als Teamleiterin den Möbelversand in der ganzen Schweiz managen.

Nebst meinen tollen Kindern habe ich nun eine weitere Herausforderung gefunden, die Anstellung im abwechslungsreichen Sekretariat der Schule Willisau.



v.l.: Doris Fankhauser-Jost und Sonja Löhler-Casserini

Sonja Löhler-Casserini

Name: Sonja Löhler-Casserini, *Sternzeichen:* Fisch, *Wohnort:* Schenkon, *Zivilstand:* verheiratet mit Rico Löhler-Casserini, *Beruf und Lebenslauf:* Nach der 3jährigen Handelsdiplomschule, welche ich in Willisau absolviert hatte, war ich während 7 Jahren hier in der Region als kaufmännische Angestellte tätig. Die Liebe zog mich nach Bern zu meinem jetzigen Mann, wo ich einen neuen Job bei der Berner Fachhochschule fand. Unser Sohn Ivo kam in Bern zur Welt und wie es so ist wenn man plötzlich Mami ist, sehnt man sich wieder nach seiner Familie und seinen Freunden. Dieser Wunsch brauchte bei meinem Mann keine allzu grossen Überredungskünste, da er die Zentralschweiz und die Leute hier sehr zu schätzen weiss. Zurück in Sursee bzw. Schenkon kam dann unsere Tochter Mascha zur Welt. Wieder zu Hause fand ich einen kaufmännischen Teilzeitjob in einer Zimmerei, welchen ich bis Ende Januar dieses Jahres ausübte. *Was ich mag:* Fröhliche, hilfsbereite und offene Erwachsene und Kinder. *Was ich nicht mag:* Unehrllichkeit. *Was ich an mir mag:* Meine Spontaneität (soweit diese geht mit zwei kleinen Kindern) und meine Offenheit. *Was ich an mir nicht mag:* Manchmal sollte ich einfach eins nach dem anderen machen und nicht versuchen den Tag schon im Voraus zu (ver-)planen. Mit Kids ist das eh fast undenkbar. *Mein bester Entscheid:* Meinen Mann Rico zu heiraten.



Redaktionswechsel

Auf Beginn des neuen Schuljahres 2010/11 hat Hansruedi Muff seine Aufgabe als Redaktionsleitung des Schulmitteilungsblattes «*Schuel*isches» abgegeben. 16 Jahre war er in dieser Funktion tätig, eine sehr beachtliche Zeit! Die ersten Jahre tat er dies für die Schule Willisau-Stadt. Nach der Fusion im Schuljahr 2004/ 2005 übernahm er diese Aufgabe für die zusammengeführte Schule Willisau. Es musste ein neuer Name gefunden werden, ein neues Layout wurde entworfen und die Gestaltung musste neu definiert werden. In diesen 16 Jahren haben sich die Arbeitsformen- und Techniken stark verändert – wurden zu den Anfangszeiten die Seiten von Hand gestaltet, gemalt, geklebt und kopiert, läuft heute alles über digitale Bildbearbeitung, Grafikprogramme und professionellen Druck. Auch so einige Anekdoten könnte Hansruedi Muff über seine Zeit als Redaktionsleiter erzählen. Innerhalb des Redaktionsteams hat sich Hansruedi in den letzten Jahren zum «Wettbewerbskönig» spezialisiert. Für jeweils 3 der 4 Jahresausgaben hat er sich die Wettbewerbsthemen, Fragen, Lösungsworte und die Preise ausstudiert! Alleine seit der fusionierten Schule Willisau im Schuljahr 2004/2005 waren es rund 24 Ausgaben, welche unter der Redaktionsleitung von Hansruedi Muff gedruckt wurden.

Die Schulpflege, Schulleitung und die Redaktionsteammitglieder danken Hansruedi Muff an dieser Stelle ganz herzlich für seine umsichtige und sehr zuverlässige Arbeit, seine kreativen Ideen und für sein kooperatives Mitwirken!

In der Person von Margit Werro konnte eine engagierte und erfahrene Lehrperson für die Nachfolge gefunden werden. Wir danken Margit Werro für die Bereitschaft, diese Aufgabe zu übernehmen und wünschen ihr viel Freude und Zufriedenheit für die neue Aufgabe. Damit die Kindergarten- und Primarklassen wieder mit einer Lehrperson im Redaktionsteam vertreten sind, gehört neu auch Evelyne Rogger dem Redaktionsteam an. Wir heissen auch sie herzlich willkommen im Team und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Madlène Schmidiger-Roos, Mitglied der Schulpflege

Erster Schultag und Geburtstags mal zwei!

Am 23. August 2010 ist der erste Schultag von Yara Koller. Sie wird von Mami und Papi begleitet. Stolz trägt sie ihr Namensschildchen mit der farbig ausgemalten Sonne. Zusammen mit den andern 62 Erstklässlern des Schulhauses Schloss 1 wartet sie gespannt darauf, was der erste Schultag alles bringen wird. Genau vor 28 Jahren, am 23. August 1982 stand Thomas Koller, also Yaras Vater auf demselben Schulhausplatz und wurde von seinem Erstklasslehrer Pius Tschopp begrüsst. Thomas Koller war in einer reinen Knabenklasse mit 7 Erst- und 16 Zweitklässlern. Yara besucht die erste Klasse von Isabelle Bosshart und Cornelia Schärli mit 10 Mädchen und 12 Knaben. Vater und Tochter verbinden aber noch mehr Gemeinsamkeiten. Der 23. August ist für die Familie Koller aus einem weiteren Grund ein bedeutender Tag. Es ist nämlich das Geburtsdatum von Yara wie auch von Thomas Koller. Beide konnten an ihrem ersten Schultag den 7. Geburtstag feiern. Bei der Begrüssung der Erstklässler gratulierte Schulleiter Heinz Kägi Yara und ihrem Vater Thomas Koller herzlichst und überreichte ihnen ein kleines Geburtstagsgeschenk.

Isabelle Bosshart-Wechsler, Primarlehrerin 1a



Yara und Thomas Koller, die beiden «Geburtstagskinder» am ersten Schultag

Verkehrserziehung –

vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe I

Ende August machten sich wieder viele Kinder zum ersten Mal auf den Kindergarten- und Schulweg. Währenddem die Jüngsten mit Leuchtdreiecken ausgerüstet sind, machen die Erstklässler/innen mit gelben Mützen auf sich aufmerksam.

Der Weg ist für die Kinder ein wichtiges Erlebnis. Nebst dem sozialen Aspekt (Gspändli abholen, aufeinander warten, miteinander gehen und plaudern), sind die Kinder auch der Natur viel näher, erleben die Jahreszeiten und bewegen sich draussen.



Täglich begeben sich die Kinder und Jugendlichen als Verkehrsteilnehmer/innen auf das Trottoir und die Strasse. Verkehrserziehung ist deshalb auch Teil des Unterrichtsstoffs während der Volksschulzeit.

Im Folgenden erhalten Sie einen Überblick über die entsprechenden Unterrichtsthemen der verschiedenen Stufen an der Schule Willisau.

Kindergarten

Der Verkehrspolizist besucht die Kinder anfangs Schuljahr im Kindergarten und übt mit ihnen das sichere Überqueren des Fussgängerstreifens. Während des ganzen Kindergartenjahres wird das korrekte Verhalten als Fussgänger immer wieder thematisiert, auch das Verhalten gegenüber fremden Personen wird besprochen. Im Kindergartenalter sind die Kinder auf gute Vorbilder und aufmerksame Verkehrsteilnehmer angewiesen.

1./2. Primarklasse

Die Sicherheit und die Gefahren auf dem Schulweg sind auf dieser Stufe ein Thema. Der Polizist verbringt meistens in der zweiten Klasse eine Doppellektion mit den Kindern und thematisiert die Fahrradausrüstung, reflektierende Materialien und die Sichtbarkeit auf dem Schulweg.

3./4. Primarklasse

Alle zwei Jahre wird im Frühling auf dem Schlossfeldareal ein Verkehrsgarten aufgebaut. Verkehrsinstruktoren betreuen dort die Kinder, wo sie sich als Velofahrer in verschiedenen Verkehrssituationen üben können. Im M+U Unterricht vertiefen die Kinder ihr Wissen zu Verkehrssignalen, Vortrittsregeln, Links- und Rechtsabbiegen, Einspuren, Kreiselfahren und Umfahren von Hindernissen.

5./6. Primarklasse

Der Verkehrspolizist besucht die Klassen alle zwei Jahre anfangs Kalenderjahr. Schwerpunkt ist das Vortrittsrecht und das Linksabbiegen. Er informiert über die theoretische und praktische Veloprüfung, welche im Frühling stattfindet.

Im M+U Unterricht erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit das Verhalten in verschiedenen Verkehrssituationen unter anderem auch auf Learnsites zu trainieren. Die Teststrecke wird mit der ganzen Klasse abgefahren damit viele praktische Erfahrungen auf den zwei Rädern gesammelt werden können und sich alle im Strassenverkehr sicherer fühlen.

Sekundarstufe

Die Jugendlichen lernen die Zusammenhänge zwischen Verkehrsverhalten und Unfallrisiko zu begreifen. Anhand von Unfallbeispielen können sich die Schülerinnen und Schüler in die Lage anderer versetzen. So werden sie sich ihres eigenen Verhaltens bewusst, analysieren es und verhindern somit unter Umständen schwere Folgen.

Verkehrsinstruktoren der Kantonspolizei Luzern bieten für die Sekundarstufe drei verschiedene Module an, welche von der Schule Willisau auch genutzt werden:

- Modul Verkehrssinnbildung:
Toter Winkel erleben, Gefahren erkennen, was sieht das Auge, Partner im Strassenverkehr
- Modul Physik: Geschwindigkeit, Reaktionszeit und Anhaltsstrecke, praktische Fahrübungen mit dem Velo, Eigenschutz
- Modul Verkehrsunfall und Folgen: Unfallursachen und Unfallverhütung, Fahrfähigkeit, Unfallfolgen, Regressrecht

Evelyne Rogger, Kindergärtnerin



Walter Duss aus Willisau bei der pädagogischen Arbeit mit den Kindern vom Kindergarten.



Mobbing ist kein Kinderspiel

Am 20. September fanden sich rund 70 interessierte Eltern und Lehrpersonen zum alljährlichen Elternforum zum Thema – «Mobbing ist kein Kinderspiel».

Im ersten Teil berichtete unsere Präsidentin, Petra Bossert über die Aktivitäten des Elternteams im vergangenen Jahr. Leider musste sie auch drei Demissionen aus dem Team bekannt geben. Mit einem kleinen Präsent und grossem Dank für ihre engagierte Arbeit wurden Irène Meyer, Martha Krummenacher und Claudia Spiess verabschiedet. Petra Bossert weist darauf hin, dass das Elternteam auf Impulse der Eltern angewiesen ist. Die Eltern können sich persönlich an eines unserer Teammitglieder wenden, oder über E-Mail an elternteam@willisau.ch

Anschliessend informierte Pirmin Hodel, Hauptschulleiter der Schule Willisau, über die aktuellen Themen des Schulalltags. Das Jahresmotto der Schule Willisau 2010/11 lautet: «Wir begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung». Das aktuelle Jahresprogramm und viele weitere Informationen können auf der Homepage unter www.schule-willisau.ch nachgelesen werden.

Mit eindrücklichen Theaterszenen des Kindercabarets «Cabakids» aus Luzern wurde der Hauptteil zum Thema «Mobbing ist kein Kinderspiel» eröffnet. Ohne jegliche Requisiten und Bühnenbilder zeigten die sechs Jugendlichen ein buntes Programm zum Thema Mobbing mit all seinen Schattierungen.

Nach den «Cabakids» verteilten sich die anwesenden Eltern und Lehrer in kleinere Gruppen (1 Lehrergruppe, 5 Elterngruppen). Zu Fragen, die Frau Rita Stadelmann Leiterin/Schulsozialarbeit vorbereitet hatte, fanden rege Diskussionen statt.

Nach der Präsentation der Gruppenergebnisse kamen auch grundlegende Fragen auf wie zum Beispiel: Wann ist es Mobbing?

Frau Stadelmann erklärte, dass man von Mobbing spricht, wenn jemand wiederholt und über längere Zeit von einzelnen oder mehreren Personen geplagt und ausgegrenzt wird. Wenn eine Partei klar unterlegen und handlungsunfähig ist und sich aus eigener Kraft nicht mehr aus dieser Situation herauslösen kann.

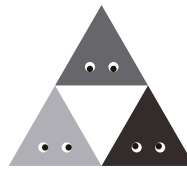
Frau Stadelmann betonte aber auch, dass es keine einheitliche Lösung gibt. Grundsätzlich gilt aber bei Mobbing: Hinschauen und darüber sprechen.

Betroffene Kinder sollen Hilfe suchen (Eltern, Lehrer), sich anvertrauen und Vorkommnisse aufschreiben.

Was können Eltern tun? Ihr Kind stützen, nicht bagatellisieren, nicht dramatisieren, zuhören, Gefühle ernst nehmen und nachfragen.

Bei Verdacht auf Mobbing mit der Lehrperson/Schulsozialarbeiterin (schulsozialarbeit@willisau.ch) Kontakt aufnehmen.

Denn Mobbing macht krank und vergeht nicht von alleine, und muss nicht einfach hingegenommen werden.



ELTERNTEAM
SCHULE WILLISAU

Präsidentin: Petra Bossert,
Vorstadt 4, Willisau 041 970 07 76
Vizepräsidentin: Jolanda Bossert,
Grosshus, Willisau 041 970 08 48
Aktuar: Simon Albrecht,
Tälebach 3, Willisau 041 970 09 22
Kassierin: Sonja Lustenberger,
Bahnhofstr. 13, Willisau 041 972 71 29



«Cabakids»



Rita Stadelmann



Interessiertes Publikum im Schulhaus Schlossfeld

Nach dem sehr interessanten Referat von Frau Rita Stadelmann waren alle Teilnehmer des Forums zu einem Apéro eingeladen, welches die «Znüni-Märt» Familie Krummenacher aus Daiwil bereitstellte.

Claudia Künzli, Elternteam Willisau



Die Schuldienste Willisau möchten an dieser Stelle jeweils einen Einblick in ihre Arbeit eröffnen. Diese Einblicke können beispielsweise neue wissenschaftliche Erkenntnisse aus unseren Fachdisziplinen, punktuelle Perspektiven auf komplexe Therapieprozesse oder die Vorstellung etwaiger aktueller Projekte fokussieren. Gerne sind wir aber auch weiterhin bereit, Ihre Wünsche zu berücksichtigen, wenn Sie bestimmte Themen aus den Bereichen Diagnostik, Therapie und Beratung besonderes interessieren. Diesbezügliche Anregungen nehmen wir jederzeit gerne entgegen. Besuchen Sie uns doch auch dazu unter www.schuldienste.willisau.ch im Internet.

Computer(spiel)sucht

Der PC ist aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken und bietet ein nützliches Arbeitsmittel einerseits und Vergnügen andererseits. Bei den meisten Kindern und Jugendlichen stellt die Internet- und PC-Nutzung kein Problem dar und wird angemessen in den Alltag integriert. Computer(spiel)sucht hingegen ist die Abhängigkeit vom Internet oder von Games. Damit können Kinder und Jugendliche unangenehme Gefühle im Zusammenhang mit Ängsten, Unsicherheiten und Misserfolgen rasch zurückdrängen und es entsteht eine kurzfristig angenehme Wirkung. Damit werden aber grundlegende Schwierigkeiten nicht angegangen und ihr Kind kann eine nachhaltige Problembewältigung nicht einüben. Neuere Studien zeigen, dass ca. 9 % aller jugendlichen Nutzer ab der 6. Primarklasse von der Computerspiel-sucht betroffen sind. In rund 90 % der Fälle sind es Knaben.

Wie bei jeder anderen Abhängigkeit sind vor allem Jugendliche, die existenzielle Probleme haben, gefährdet. Der Jugendliche schafft sich eine eigene Welt, kapselt sich von der realen Welt ab, um in eine virtuelle einzutauchen. Eine Risikogruppe wird unter anderem erkannt an der Zeit, die sie vor dem Bildschirm verbringt, am Aufgeben aller anderen Aktivitäten und am Weitersurfen oder spielen, auch wenn sich bereits klare negative Anzeichen zu erkennen geben. Neben der Folge, dass sehr viel Zeit am PC verbracht wird und für andere Tätigkeiten kaum mehr Interesse und Zeit bleibt, ziehen sich Betroffene oft auch aus ihrem Kollegenkreis zurück. Dies hat besonders für Kinder und Jugendliche, die voll in der Entwicklung stehen, grosse Auswirkungen auf ihre Fähigkeit, mit anderen Menschen Beziehungen aufzubauen. Nimmt man ihnen den Computer weg, so lassen sich Entzugserscheinungen wie Unruhe, Nervosität und Reizbarkeit beobachten. Weiter sind die Erfüllung

der familiären und schulischen Pflichten gefährdet und damit schulisches Versagen und Leistungsabbau verbunden. Auch die Fähigkeit, Schwierigkeiten aktiv zu bewältigen, geht verloren oder kann kaum entwickelt werden. Schlafmangel führt zu diversen Auffälligkeiten im körperlichen Bereich. Durch den Mangel an Bewegung kann vermehrt Übergewicht entstehen. Mit dem Internet wenden sich Normen zu neuen Werten, zu einer neuen Welt, in der es schwierig wird, zwischen Realität und Virtualität zu unterscheiden.

Damit es nicht zu dieser Situation kommt, braucht es dringend elterliche Wegweiser. Was können Sie als Eltern tun? Lassen Sie sich erklären, was Ihr Kind an der virtuellen Welt so faszinierend findet. Spielen oder chatten Sie mit und zeigen so, dass Sie die Interessen und Vorlieben ihres Kindes ernst nehmen. Informieren Sie sich regelmässig über geeignete PC-Spiele (Alter, Inhalt), Internetseiten, Chatrooms. So wissen Sie besser, womit Ihr Kind seine Zeit am PC verbringt. Vereinbaren Sie feste Regeln für den Medienkonsum zu Hause, z.B. erst die Hausaufgaben, dann Pause und dann spielen oder surfen. Legen Sie ein tägliches Zeitmaximum für den Medienkonsum fest. Halten Sie auch an regelmässigen gemeinsamen Malzeiten fest und pflegen Sie ein gemeinsames «Familien-Bewegungsvergnügen». Nehmen Sie ihr ungutes Gefühl ernst. Wenn Sie demnächst Ihrem Kind den geliebten PC verbieten müssen und es sehr wütend oder gar traurig reagiert, wenn es Ihnen klar zu verstehen gibt, dass Sie verständnislose Eltern seien, dann bleiben Sie ruhig und konsequent. Sie nehmen nur Ihre Verantwortung wahr. Zudem gibt es die Möglichkeit, mit einer entsprechenden Software die zeitliche Nutzdauer des PCs zu begrenzen. Weiter können Sie Ihr Kind vor dem Zugriff auf gewisse Internetseiten schützen. Entsprechende Angaben finden Sie beispielsweise auf www.filtr.info.

Falls es nicht möglich ist, den Medienkonsum in Absprache mit Ihrem Kind auf ein vernünftiges Mass einzupendeln, wenden Sie sich an den Schulpsychologischen Dienst.

*Chantal Graber-Grossmann,
Schulpsychologischer Dienst Willisau*

«Das höchste Klassenzimmer der Schweiz»

Die Klasse A3 durfte am 21./22. September 2010 am nationalen Projekt «Eiger-Klima-Schulen» teilnehmen. Das Angebot war schweizweit auf 80 Klassen beschränkt, und ich ergatterte für die Klasse per Internetanmeldung einen Platz. Die zweitägige Exkursion führte uns in die einzigartige Berg- und Gletscherwelt der Jungfraueregion. Bei schönstem Wetter haben wir vor Ort gesehen, wie der Klimawandel die Natur verändert und die Menschen direkt beeinflusst: Gletscherschwund, Bergsturz, bedrohliche Gletscherseen und Spuren von Murgängen. Im Unterricht haben wir diese wichtige Thematik zusätzlich bearbeitet: Leben im Treibhaus – der Treibhaus-effekt; Kohlendioxid, das dominierende Treibhausgas; Treibhausgase und Klimaerwärmung. Diese eindrückliche Exkursion wird den Schülerinnen und Schülern nicht nur wegen der einzigartigen Aussicht von 3500 m ü. M. in bester Erinnerung bleiben, sondern auch wegen der gewonnenen Einsichten zum Klimawandel und dem Bezug zum eigenen Alltag. Detaillierte Infos zum Projekt finden sie auf www.eigerclimate.ch.

Daniel Ineichen, Klassenlehrer A3

Ein unvergessliches Erlebnis

Am Dienstagmorgen 21. September 2010 starteten wir zu einer fantastischen Reise, in eine uns noch fremde Welt. Statt ins Klassenzimmer reisten wir mit dem Zug von Willisau über Luzern nach Grindelwald, wo wir unter der kundigen Führung von Pascal Blanc (Student Climate Sciences an der Uni Bern) und der Zuhilfenahme modernster Technik (iPhones) den unteren Grindelwaldgletscher besichtigen konnten. Die Wanderung dorthin gestaltete sich jedoch als lang, steil und anstrengend. Sie lohnte sich aber: Die Aussicht auf den Gletscher und den kleinen Gletschersee war atemberaubend. Das schöne Wetter ebenfalls.

Am späteren Nachmittag reisten wir dann von Grindelwald mit der Zahnradbahn auf die Kleine Scheidegg (2061 m ü. M.), wo wir unser Nachtlager im gleichnamigen Hotel bezogen. Dabei kam neben dem wissenschaftlichen auch der gemütliche Teil nicht zu kurz. Wir hatten grossen Spass miteinander und lernten noch eine andere Schulklasse aus dem Kanton Basel-Land kennen. Auch unsere Bäuche kamen nicht zu kurz. Zum Nachtessen gab es feine «Älplermagronen» mit Apfelmus und Salat. Diese Stärkung brauchten wir, stand doch noch eine Nachtwanderung zum Eigergletscher und ein Wissensspiel zum Klimawandel auf dem Programm. Die Nacht war für einige von uns sehr kurz!

Am Morgen zogen wir uns warm an und fuhren mit der ersten Jungfrauabahn zuerst in die Eigernordwand, wo wir ein überwältigendes Panorama geniessen konnten. Nach einem kurzen Stopp ging es dann weiter Richtung Jungfrauojoch (3446 m ü. M.) zum Sphinx-Plateau, wo wir eine ausgiebige Fotosession machten. Neben den tiefen Temperaturen (1°C) machte einigen von uns auch die dünne Luft zu schaffen, was wir beim Besuch des coo-



SEKUNDARSTUFE



len Eispalastes schnell wieder vergassen. Anschliessend begaben wir uns auf den Aletschgletscher, wo uns Pascal Blanc anhand konkreter Beispiele interessante Infos zum Klimawandel und den Folgen des globalen Temperaturanstiegs gab. Die Zeit verging wie im Flug, als wir abschliessend noch den in den letzten fünfzig Jahren stattgefundenen Rückgang des Eigergletschers vor Ort auf einer Seitenmoräne besichtigten. Mit vielen Eindrücken und imposanten Bildern im Gepäck machten wir uns auf die Heimreise und trafen alle müde und zufrieden in Willisau ein.

Es war toll! Herzlichen Dank an unseren Klassenlehrer Herrn Ineichen, seiner Frau Monika (Begleitperson) und unseren Exkursionsleiter Pascal Blanc!

Annika Lea Frey, Schülerin A3

Eröffnung Neubau HPS Schloss

Die HPS Willisau war über zehn Jahre in Provisorien untergebracht. In diesem Sommer konnte ein Teil der Kinder und des Personals in das neugebaute Schulhaus auf dem Schlosshügel ziehen. Die HPS bleibt jedoch eine zweigeteilte Schule – die Oberstufe besucht den Unterricht weiterhin am Schützenrain.

Neben der internen Feier am Donnerstag, 2. September 2010, fand am Freitag, 3. September 2010 die offizielle Feier statt. Am Samstag, 4. September war das Gebäude für die gesamte Bevölkerung offen.

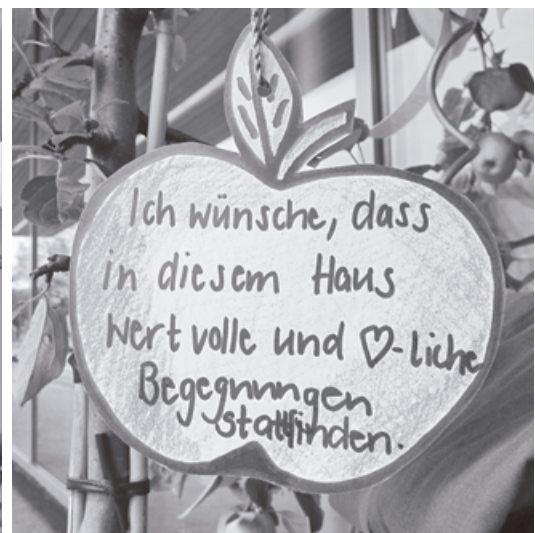
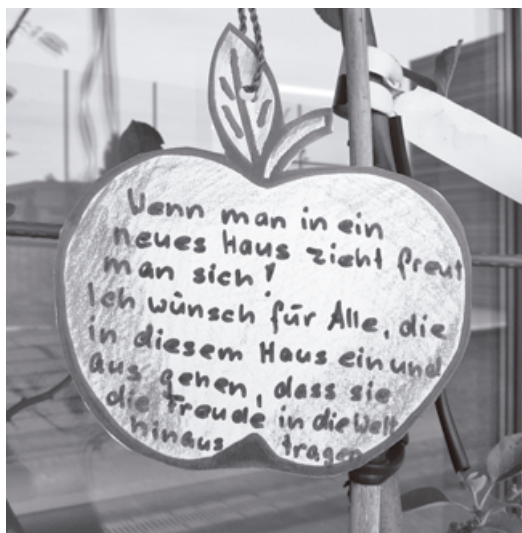
Hier sind einige Stimmen zum Neubau von Kindern und Lehrpersonen:

Einweihungsritual Neubau HPS Schloss 2. September 2010

«Bunt ist unsere Lieblingsfarbe» – unter diesem Motto stand die interne Eröffnungsfeier des Neubaus HPS Schloss, welche am Donnerstag vor der offiziellen Eröffnungsfeier und dem Tag der offenen Tür stattfand. Kinder, deren Erziehungsberechtigte, sowie das Personal trafen sich zum Einweihungsritual in der neuen Schlossscheune.

Gemeinsam mit Behindertenseelsorger Gregor Gander bereitete Katechetin Yvonne Rihm diese Feier vor.

Die Feier wurde von den Kindern und Jugendlichen mit Klangstäben festlich eingeläutet. Nach einer kurzen Begrüssung von Co-Schulleiterin Therese Heldner folgte das Farbenlied. Die einzelnen Farbgruppen – rot, gelb, blau, grün und orange – zeigten beeindruckende Darbietungen.



«I dem Schuelhus hemmer vöu Platz zum Spele.» Cyrill

«Die Neueröffnung unserer neuen Schule ist toll gewesen. Das neue Schulhaus ist einfach mega schön geworden.» Jasmin

«Mir gefällt die Kochschule im neuen Schulhaus sehr gut.» Florentina

«Essen im neuen Esssaal gefällt mir. Die neuen Küchengeräte finde ich faszinierend.» Jan

«Die grosse Nische bietet einen Spielplatz, der klassenübergreifend genutzt werden kann und an dem soziale Kontakte entstehen.» Bernadette Duss

«Mer gfaut dä schön, gross Pouseplatz.» Nina

«Die vielen Nischen, grosszügigen Gänge und Zwischenräume bieten vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten für den Unterricht.» Monika Abgottspon

«Mir gefällt die schöne Aussicht aufs Städtli.» Christian

Wichtig:

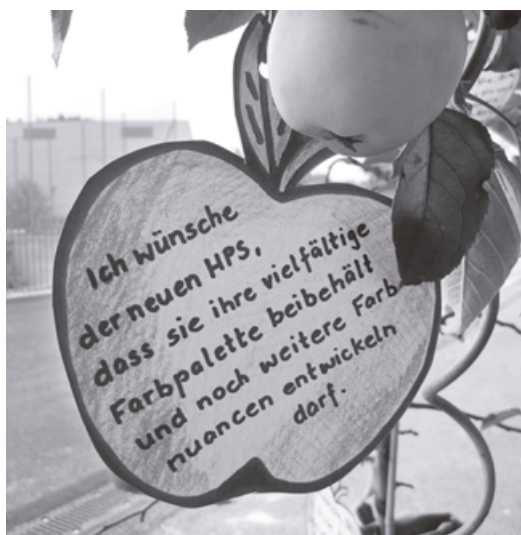
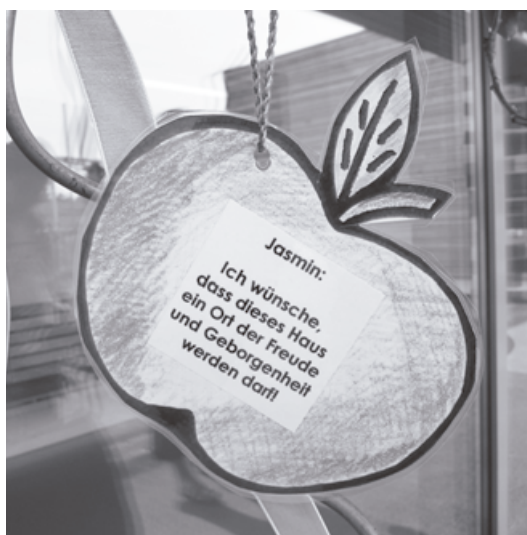
Sportferien HPS: Samstag, 26. Februar 2011 bis Sonntag, 13. März 2011.

Anschliessend äusserten Schülerinnen, Schüler, Eltern und Lehrpersonen Wünsche, bezogen auf das neue Schulhaus und jener Menschen, welche dort ein- und ausgehen. Diese Wünsche wurden an einen jungen Apfelbaum gehängt, welcher symbolisch mit unserer neuen Schule zusammen weiterwachsen, gedeihen und stark werden darf. Nach Beendigung der Umgebungsarbeiten wird dieser Apfelbaum eingepflanzt. Nun wurde die Schlossscheune von Kindern und Jugendlichen zusammen mit Gregor Gander eingesegnet. Mit den Segensworten wurde auf die Symbolik der verschiedenen Farben hingewiesen: Gelb für das Licht, wenn es dunkel wird, Blau für den Glauben, Rot für die Liebe, Grün für die Hoffnung und Orange für alle Veränderungen und alles Neue, mit dem wir immer wieder konfrontiert werden.

Danach wechselten alle Teilnehmenden mit einem farbenfrohen Umzug zum Eingang der Schule. Dort hingen wunderschöne – wieder den einzelnen Farbgruppen entsprechende – Girlanden, welche mit allen Namen der Kinder und MitarbeiterInnen beschriftet waren. Gregor Gander segnete nun das Gebäude mit Weihwasser und Weihrauch. Zum Abschluss der eindrücklichen Feier sangen die Kinder und Jugendlichen den Schulhauslied «Euses Schuelhus esch de Hit».

Voll Freude und Stolz durften nun die Schülerinnen und Schüler ihren Eltern das neue Schulhaus zeigen. Abschliessend genossen alle zusammen ein feines Znüni.

*Esther Vogel, Logopädin
Vreni Vogel-Heller, Klassenlehrerin*



«Ich finde die Architektur sehr schön. Ebenso die Verbindung von Alt und Neu und auch das Eingebettet – Sein in der Natur.» Bernadette Duss

«Im neue Schuelhus chamer guet schaffe.» Jonas

«Mir gefällt das Holz, das immer wieder vorkommt. Es strahlt Wärme aus. Zudem schätze ich die grosszügigen und gut ausgestatteten Therapiebäder.» Lucia Arnold

«Mine Papi ond ech fendid s'Wasserbett am beschte.» Fabian

Projekt 12.12

Die Hauswirtschaftslehrerinnen Sylvia Brun und Doris Grob bieten gemeinsam mit SchülerInnen der HPS jeweils am letzten Dienstag im Monat ein einfaches Mittagessen mit Getränk an. Dieses findet um 12.12 Uhr im Hauswirtschaftsraum der neuen HPS statt und kostet Fr. 14.–.

An folgenden Dienstagen werden Sie bedient:

23. November 2010
25. Januar 2011
22. Februar 2011
29. März 2011
31. Mai 2011
28. Juni 2011

Anmeldungen bitte bis am vorhergehenden Samstag

041 972 61 40
E-mail Kontakt:
dorisgrob@hotmail.com
sylvia.brun@zapp.ch

Ferienplan Schuljahr 2011/2012

| | |
|---|--|
| Schulbeginn | Montag, 22. August 2011 |
| Herbstferien | Samstag, 01. Oktober 2011 bis Sonntag, 16. Oktober 2011 |
| Weihnachtsferien | Samstag, 24. Dezember 2011 bis Sonntag, 08. Januar 2012 |
| Fasnachtsferien | Samstag, 11. Februar 2012 bis Sonntag, 26. Februar 2012 |
| Skilager Primar | Sonntag, 19. Februar 2012 bis Freitag, 24. Februar 2012 |
| Skilager Sek I | Samstag, 18. Februar 2012 bis Samstag, 25. Februar 2012 |
| Osterferien | Freitag, 06. April 2012 bis Sonntag, 22. April 2012 |
| Schulschluss | Freitag, 06. Juli 2012 |
| Schulbeginn Schuljahr 2011/2012: | Montag, 20. August 2012 |

Die Daten beziehen sich auf den ersten bzw. letzten Ferientag.

Zusätzlich schulfrei sind:

| | |
|---------------------------------------|---------------------|
| Dienstag, 01. November 2011 | Allerheiligen |
| Donnerstag, 08. Dezember 2011 | Maria Empfängnis |
| Donnerstag/Freitag 17./18. Mai 2012 | Auffahrt/Brücke |
| Montag, 28. Mai 2012 | Pfingstmontag |
| Donnerstag/Freitag, 07./08. Juni 2012 | Fronleichnam/Brücke |
| Freitag, 29. Juni 2012 | Peter und Paul |

Im Ferienplan 2011/12 kommen erstmals die neuen kantonalen Richtlinien zum Einsatz. Wesentliche Änderungen sind:

- 2 Wochen Weihnachtsferien
- Auffahrts- und Fronleichnamsbrücken
- Schulinterne Lehrer/innen Weiterbildung (SCHILW) finden ausserhalb der Unterrichtstagen statt.

Wichtige Adressen

| | |
|---|---------------|
| Schulpflegepräsidentin: Silvia Arnold, Obersottike 7 | 041 970 41 28 |
| Hauptschulleitung: Pirmin Hodel, Schlossfeldstrasse 1 | 041 970 24 07 |
| Schulleitung Primar: Heinz Kägi, Schlossstrasse 6 | 041 972 62 55 |
| Schulleitung Sek I: Hubert Müller, Schlossfeldstrasse 1 | 041 971 03 05 |
| Schulhaus Schloss I: Lehrerzimmer | 041 972 62 53 |
| Schulhaus Schloss II: Lehrerzimmer | 041 972 62 52 |
| Schulhaus Schlossfeld: Lehrerzimmer | 041 971 03 06 |
| Schulhaus Käppelimmatt: Lehrerzimmer | 041 970 33 86 |
| Schulhaus Schülen: Lehrerzimmer | 041 970 45 88 |
| Kindergarten Pfarreiheim | 041 970 00 30 |
| Kindergarten Menzbergstrasse | 041 970 20 33 |
| Schulsozialarbeit: Rita Stadelmann, Schlossfeldstrasse 1 | 041 970 02 48 |
| Schulleitung Schuldienste: Kimon Blos | 041 972 62 58 |
| Logopädischer Dienst: Hauptgasse 13 | 041 970 19 40 |
| Psychomotorische Therapiestelle: Schulhaus Schloss II | 041 972 62 58 |
| Schulpsychologischer Dienst: Hauptgasse 13 | 041 970 32 27 |
| Heilpädagogische Schule: Therese Heldner, Am Schützenrain 4 | 041 970 03 31 |
| Musikschule: Urs Mahnig, Bleiki 22 | 041 970 06 60 |
| Doposcuola: Marianne Hug-Studer, Rüttsch 7a | 041 970 38 76 |
| Tagesstrukturen: Schlossschür, Schlossstrasse 2 | 041 970 28 59 |
| Elternteam: Petra Bossert, Vorstadt 4 | 041 970 07 76 |
| Spielgruppe: Marlen Vogel-Kuoni, Scheimmatt | 041 970 20 11 |
| Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst: Hauptgasse 13 | 041 970 14 17 |
| Sozial-Beratungszentrum, SoBZ Amt Willisau: Kreuzstr. 3B | 041 972 56 20 |

Ballonwettbewerbe:

Erster Schultag, 23. August 2010

Kindergarten Pfarreiheim:

Name/Fundort/Distanz

- 1. Leona Limani**
Oberwittelsbach D; 281,9 km
- 2. Corine Schnyder**
Ostertal Weiler D; 197,2 km

Schulhaus Schloss I: 1. Primarklassen

Name/Fundort/Distanz

- 1. Saskia Bannwart**
Hettlingen ZH; 110,73 km
- 2. Simon Bitzi**
Sulz/Rickenbach ZH; 104,56 km
- 3. Luca Emmenegger**
Uster ZH; 101,1 km
- 4. Milos Randjelovic**
Volketswil ZH; 95,94 km
- 5. Olga Stadelmann**
Embrach/Kloten ZH; 94,92 km
- 6. Fabio Steiner**
Fach/Forch ZH; 86,31 km
- 7. Joel Bossert**
Glattbrugg ZH; 85,65 km
- 8. Elena Grüter**
Horgenberg ZH 85,41 km
- 9. Matthias Odermatt**
Horgenberg ZH 85,41 km

Veranstaltungshinweis:

Am Donnerstag 11. November 2010 kurz nach 19.00 Uhr findet im Städtli Willisau der traditionelle Räbenlichtiumzug statt. Die Kindergartenkinder freuen sich auf viele BesucherInnen.

Impressum

| | |
|--------------------|--|
| Herausgeber | Schulpflege, Schulleitung und Lehrerschaft Willisau |
| Redaktion | Jürg Geiser Heinz Kägi Evelyne Rogger Margrit Werro Madlène Schmidiger-Roos |
| Gestaltung | Priska Christen |
| Adresse | Schulleitung Willisau Schlossfeldstrasse 1 6130 Willisau 041 970 24 07 schulisches@willisau.ch www.schule-willisau.ch |